

Jahresbericht 2011



Verein zum Schutz misshandelter Frauen
Bildungsstelle Häusliche Gewalt
Frauenhaus Luzern

Impressum

Herausgeberin Verein zum Schutz misshandelter Frauen, Luzern
Vorstand Franziska Beer bis MV 11, Annelis Eichenberger bis MV 11, Sandra Fausch bis MV 11, Rita Gettkowski, Gisela Jaun ab MV 11, Renate Kühnis-Korner ab MV 11, Beatrice Moser bis MV 11, Heidi Schwander, Esther Werder, Ursi Wildisen ab MV 11

Administration Irene Neumaier
Grafik Luisa Grünenfelder, grafikcontainer, Luzern
Druck Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

Jahresbericht 2011

Verein zum Schutz misshandelter Frauen

Administration
Kornmarktgasse 1
6004 Luzern
Tel./Fax 041 410 84 88
verein@frauenhaus-luzern.ch
Spenden: PC 60-16234-9

Frauenhaus Luzern

Postfach 4062
6000 Luzern 4
Tel. 041 360 70 00
Fax 041 360 30 36
frauenhaus@frauenhaus-luzern.ch

Bildungsstelle Häusliche Gewalt

Kornmarktgasse 1
6004 Luzern
Tel. 041 410 59 72
Fax 041 410 84 88
bildungsstelle@frauenhaus-luzern.ch

www.frauenhaus-luzern.ch

Kinder im Zentrum



Wo immer Erwachsene mit Kindern leben, gilt das Prinzip der Förderung und des Schutzes. Ein warmes, liebevolles Begleiten der Kinder auf ihrem Entwicklungsweg scheint selbstverständlich. Doch bei häuslicher Gewalt ist die Familie ein Ort, wo Kinder statt Geborgenheit und Schutz ein

hohes Mass an Willkür und Gewalt erleben. Wie sie damit umgehen, ist unterschiedlich und hängt nicht zuletzt davon ab, ob und wie sie vom Umfeld Unterstützung und Hilfe erfahren.

Das Frauenhaus Luzern bietet Kindern und ihren Müttern für eine gewisse Zeit Obhut und Schutz sowie die Gelegenheit, über die erlebte Gewalt zu sprechen und die Zukunft zu planen. Das seit Langem praktizierte Modell der sogenannten «Kinderfrauen» ermöglicht es diesen Mitarbeiterinnen, voll und ganz die Perspektive der Kinder einzunehmen. Damit ist im ganzen Hilfeplanungsprozess die Interessenvertretung der Kinder gesichert. Denn was die Mütter wollen und brauchen, deckt sich nicht immer mit dem, was für die Kinder wichtig ist. Das Wohl der Kinder zu vertreten bedeutet für Dritte manchmal auch, sich gegen die Interessen der Eltern zu stellen. Parteilichkeit für das Kind heisst, die Mütter zu befähigen, trotz ihrer belasteten Situation den Blick für das Wohlergehen ihrer Kinder zu wahren und ihre Lebensgestaltung entsprechend anzupassen. Konkret kann das bedeuten, eine Mutter auch mal damit zu konfrontieren, dass sie zwar das Recht hat, wieder in eine Gewaltsituation zurückzugehen, nicht aber das Recht,

die Kinder erneut und immer wieder dieser Gewaltspirale auszusetzen. Das Wissen um Macht und Ohnmacht in destruktiven Paarbeziehungen und den damit einhergehenden Abhängigkeiten von Frauen macht es den Mitarbeitenden des Frauenhauses nicht leicht, die Einhaltung der Kindesinteressen von den Müttern trotzdem einzufordern. Kindesinteressen durchzusetzen heisst darum auch, sorgfältig mit den Müttern und ihrem Umfeld nach einem Weg zu suchen, der die Kinder entlastet und ihnen eine echte Entwicklungsperspektive ermöglicht. Es gilt für sie Inseln zu schaffen, in denen sie unbelastet ihre Freude leben und ihre Talente erproben können. Sie brauchen Menschen, die mit ihnen lachen, spielen, sich mit ihnen streiten und wieder versöhnen und sie brauchen das Gefühl, nicht alleine mit ihren Sorgen zu sein. Und sie müssen lernen, ihren eigenen Wahrnehmungen zu (ver-)trauen. Das wiederum lernen sie nur, wenn sie Menschen um sich haben, die ihnen zuhören, die nachfragen und die ihnen vor allem vertrauen. Genau das tun Mitarbeiterinnen des Frauenhauses das ganze Jahr hindurch. Sie ermutigen, trösten, begleiten, unterstützen und stärken Kinder. Und sie öffnen ihnen neue Türen.

Für diese Arbeit gibt es kein Rezeptbuch. Es gibt auch keine allgemeingültigen Arbeitsinstrumente für den Umgang mit kindlicher Wut, Angst, Verunsicherung oder Scham. Jede Situation erfordert neue, andere Interventionen. Eine wichtige Hilfestellung in der Arbeit mit betroffenen Kindern ist das Bilderbuch «Vom Glücksballon in meinem Bauch», welches von der Bildungsstelle Häusliche Gewalt dieses Jahr realisiert wurde. Das Bilderbuch setzt sich damit auseinander, wie Kinder häusliche Gewalt erleben und was den «Sorgenballon» im Bauch kleiner werden lässt. Die vielseitigen Erfahrungen aus der Arbeit mit betroffenen Kindern fliessen in das Buch ein. Dieses Beispiel zeigt, wie die Synergien zwischen Frauenhaus und Bildungsstelle auf ideale Weise genutzt werden und einen nicht mehr wegzudenkenden Mehrwert schaffen. Was das Frauenhaus in der täglichen Arbeit leistet, wird über die Bildungsstelle auf der Ebene von Fachbeiträgen, Weiterbildungsangeboten und Referaten vertieft.

*Verena Peter
Leiterin Institut Sozialarbeit und Recht
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit*

Manchmal verstehe ich nicht, was mit mir los ist: Erst bin ich traurig, im nächsten Moment fröhlich, und plötzlich werde ich sehr wütend ...

«Vom Glücksballon in meinem Bauch» – ein Bilderbuch macht Mut

Wir alle kennen dieses seltsame Gefühl, das wir im Bauch haben, wenn wir uns mit jemandem gestritten haben, wenn wir uns ungerecht behandelt fühlen, wenn wir vor etwas Angst haben und nicht mehr weiterwissen. Auch Kinder, die in ihrem Zuhause Gewalt erleben, kennen dieses dumpfe und unheimliche Gefühl sehr gut, aber für sie ist nicht immer so klar, woher es kommt. Es drückt in ihrem Bauch, es lässt sie mal zornig, mal wütend sein, mal traurig, mal einsam. Und manchmal – meistens dann, wenn sie nicht zu Hause sind – ist dieses dunkle Drücken im Bauch wieder verschwunden.

Seit vielen Jahren der Arbeit mit gewaltbetroffenen Kindern und Jugendlichen im Frauenhaus und anderen Schutzeinrichtungen kennen wir dieses Gefühl aus den Erzählungen der jungen Menschen gut. So erleben wir im Frauenhaus Luzern immer wieder Kinder, die angst-erfüllt mit ihren Müttern bei uns ankommen, nicht schlafen können, kaum essen wollen, sich nichts zutrauen und in grosser Sorge um ihre Mütter, Geschwister und auch Väter leben – kurz: Kinder, welche alle einen grossen, dunklen Sorgenballon im Bauch haben. Häufig mischt sich aber schon nach ein paar Tagen im Frauenhaus auch ein warmes, helles Gefühl in ihren Bauch. Ein Gefühl, das sie auf dem Klettergerüst herumtollen, lauthals nach Spaghetti rufen, die Bettzeit mit diversen Ideen hinausschieben lässt – ein Zeichen dafür, dass sie auch einen Glücksballon im Bauch spüren und wieder Kind sein können.



Das Allererste, was wir im Frauenhaus tun, ist immer, den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Schutz zu vermitteln und ihnen einen Ort zu bieten, an welchem sie und ihre Mütter nicht geschlagen oder bedroht werden. Dieser Rahmen ist wichtig, um überhaupt mit den Kindern über ihre Gefühle im Bauch, ihre Ängste und Sorgen, aber auch über ihre Wünsche und Zukunftsvorstellungen ins Gespräch zu kommen. Bilderbücher können dafür geeignete Hilfsmittel sein.

Die Bildungsstelle Häusliche Gewalt hat mit «Vom Glücksballon in meinem Bauch» im Oktober 2011 ein solches Bilderbuch für Kinder ab 4 Jahren herausgegeben. Initiiert und illustriert von Claudia Rothenfluh, einer ehemaligen Sozialpädagogin des Frauenhauses Luzern, entstand in Zusammenarbeit mit der Bildungsstelle Häusliche Gewalt und dem Verlag mebes&noack ein ansprechendes und kindgerechtes Bilderbuch zum Thema häusliche Gewalt. Im vorliegenden Jahresbericht stellen wir betroffene Kinder und Jugendliche ins Zentrum und zeigen auf, was es heisst, in einem gewaltbelasteten Umfeld aufzuwachsen, und wie Erwachsene Betroffene unterstützen können.

Bilder und Texte aus «Vom Glücksballon in meinem Bauch», Bildungsstelle Häusliche Gewalt Luzern (Hgi.), Verlag mebes&noack, ISBN 978-3-927796-95-9

Kinder – von häuslicher Gewalt betroffen

Gemäss neueren Untersuchungen sind 10 bis 30 Prozent der Kinder und Jugendlichen in ihrer eigenen Familie mit häuslicher Gewalt konfrontiert. Sie erleben die Gewalt zwischen ihren Eltern oder Stiefeltern mit und werden somit selbst zu Opfern häuslicher Gewalt.

Auch wenn Kinder in diesen Fällen nicht selber körperlich misshandelt werden, sind sie dennoch vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Sie wachsen in einer Atmosphäre ständiger Angst und Unsicherheit auf. Ihr Zuhause, das eigentlich Schutz, Sicherheit und Geborgenheit bieten sollte, wird zu einem Ort der Bedrohung.

Kinder erleben immer wieder mit, wie es zu Gewalthandlungen zwischen den Eltern kommt. Sie sehen, wie der Vater die Mutter schlägt. Sie sehen den kleinen Anlass, der die Wut auslöst, und erleben die Steigerung des Streits bis hin zum Gewaltausbruch. Einige Kinder befinden sich von Anfang an im Raum, in dem die Gewalt ausgeübt wird. Andere halten sich z. B. in ihrem Zimmer auf oder versuchen zu schlafen. Sie werden wach durch das Weinen, Schreien und das Poltern von umfallenden Gegenständen. Manche können, wenn die Stimmung schon vor dem Zu-Bett-Gehen «geladen» ist, gar nicht erst einschlafen. Sie können vielleicht nicht verstehen, was im Nebenzimmer gesagt wird, nehmen aber sehr deutlich die gewalttätige Stimmung und die Gefahr wahr.

Manche Kinder halten die Sorge und die Angst nicht mehr aus und versuchen, in das Geschehen einzugreifen und die gewalttätige Person aufzuhalten. Sie stellen sich dazwischen und wollen die betroffene Partei schützen. Nicht selten werden sie dabei selbst misshandelt. Häufig erleben sich Kinder als auslösendes Moment für Gewalthandlungen. Sie fühlen sich mitverantwortlich für das, was in der Familie geschieht. Sie erleben z. B., wie eine schlechte Note oder ein unordentliches Zimmer dazu führt, dass der Vater die Mutter schlägt oder demütigt.

Viele Kinder können sich in Anwesenheit der misshandelnden Person kaum in der Wohnung bewegen. Sie wagen nicht zu spielen oder herumzutoben, um ja keinen Anlass zu geben für eine neue Eskalation.

Ich hörte meinen Vater im
Schlafzimmer schreien, meine
Mutter weinte leise, und ich
hatte plötzlich grosse Angst ...



Der Versuch, immer alles richtig zu machen, setzt sie unter enormen Druck und nimmt ihnen die Möglichkeit, Kind zu sein.

Kinder, die unter häuslicher Gewalt aufwachsen, sind häufig auch konfrontiert mit den Folgeerscheinungen von Gewalthandlungen. Sie bleiben nach einer Eskalation mit der verletzten Mutter alleine zurück, versorgen sie, kümmern sich vielleicht um ihre Geschwister und versuchen, Ordnung im entstandenen Chaos zu schaffen. Dies alles in grösster Angst und Sorge um die Mutter und vielleicht auch sich selber und in der völligen Überforderung mit der Situation.

Laut neueren Studien werden zudem zwischen 30 und 60 Prozent aller Kinder, die unter häuslicher Gewalt aufwachsen, auch selber körperlich, psychisch und/oder sexuell misshandelt – teilweise von beiden Elternteilen.

Kinder, die unter häuslicher Gewalt aufwachsen, sind immer auch selber betroffen und somit ebenfalls Opfer von häuslicher Gewalt. Sie sind nicht nur Zeugen und Zeuginnen von Gewalttaten. Diese Kinder erleben in ihren Familien unterschiedliche Formen von körperlicher, psychischer und/oder sexueller Gewalt, aber auch Vernachlässigungen und indirekte Gewalterfahrungen.

Kinder und Jugendliche haben in allen unterschiedlichen Situationen ein Recht auf Hilfe. Manchmal brauchen sie eine andere Art von Hilfe als diejenige, die ihre Mütter oder Väter benötigen. Es ist also in jedem Fall wichtig, die Situation der betroffenen Kinder individuell zu betrachten.

«In meinem Bauch zitterte alles» – Auswirkungen erlebter Gewalt

Unter häuslicher Gewalt aufzuwachsen ist für Kinder und Jugendliche überfordernd – sowohl emotional, kognitiv als auch sozial. Eine gesunde Entwicklung ist ernsthaft gefährdet. Jüngere Kinder verstehen oftmals gar nicht, was zu Hause passiert.

Die konkreten Auswirkungen auf die einzelnen Kinder und Jugendlichen sind jedoch sehr unterschiedlich. Manche zeigen die typischen Symptome von Kindern in belastenden Lebenssituationen wie z. B. Schlafstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten, Entwicklungsverzögerungen, Aggressivität, Ängstlichkeit und Schulschwierigkeiten. Andere scheinen – zumindest vordergründig – relativ gut mit dem Erlebten klarzukommen. Ob und wie stark sich häusliche Gewalt auf die Entwicklung und das Wohl von Kindern auswirkt, ist abhängig von ihren individuellen Bewältigungsstrategien und ihrem (nahen) sozialen Umfeld.

Häufig führen Gewaltbeziehungen aber zu:

- Verletzungen, Krankheiten und Traumatisierung,
- emotionaler, kognitiver und sozialer Überforderung,
- Folgedefiziten für die Entwicklung,
- fehlenden positiven Vorbildern und Modellen.

Betroffene Kinder haben häufig Schwierigkeiten beim Aufbau positiver Beziehungen und Freundschaften mit Gleichaltrigen. Es fällt ihnen schwer, ein gesundes Selbstkonzept zu entwickeln und Selbstvertrauen aufzubauen. Es ist eine grosse Herausforderung für sie, die oftmals überwältigenden und ambivalenten Gefühle einzuordnen und zu regulieren. Auch Konflikte konstruktiv zu bewältigen fällt vielen Betroffenen schwer. Sie haben keine oder nur wenige Vorbilder und Modelle, die sie dazu anleiten. Die Bereitschaft, selber Gewalt zu erdulden oder auszuüben, ist bei Kindern, die häusliche Gewalt miterlebt haben, erhöht.

Für die Praxis bedeutet dies, dass Kinder und Jugendliche, die unter häuslicher Gewalt aufwachsen, ganz unterschiedliche Verhaltensweisen zeigen können. So haben wir es vielleicht mit Kindern zu tun, die aufgrund der belastenden Lebenssituation ein auffälliges

Verhalten zeigen, laut und teilweise störend sind, immer im Mittelpunkt stehen wollen und möglicherweise aggressiv, gewalttätig oder grenzüberschreitend sind.

Vielleicht haben wir es aber auch mit Kindern und Jugendlichen zu tun, die still, zurückgezogen und angepasst sind, um keinen Preis auffallen wollen, die überfürsorglich sind im Umgang mit anderen und die in der Schule und in der Freizeit immer in der Opferrolle sind.

Manche Kinder können sich aufgrund der schwierigen Situation nicht mehr konzentrieren im Unterricht und bringen schlechte Schulleistungen, anderen bereitet die Schule keine Mühe oder sie ist sogar ein Ort der Ruhe und Sicherheit für sie. Gewaltbetroffene Kinder fallen vielleicht durch häufiges Fehlen in der Schule auf oder dadurch, dass sie es kaum aushalten im Unterricht und nach Hause drängen, andere wiederum möchten am liebsten gar nie gehen und finden tausend Gründe, weshalb sie noch im Schulhaus oder bei der Freizeitaktivität bleiben müssen.

Sie alle brauchen unsere Hilfe und Unterstützung, und sie brauchen Erwachsene, die die Ursache ihres Verhaltens erkennen und mögliche Lösungen anbieten.

Ich bin sooo wüütennnnnd,
ich könnte platzen!





Kinder im Frauenhaus haben besondere Bedürfnisse

Im Jahr 2011 fanden 82 Frauen, davon 50 Mütter mit 87 Kindern, Schutz, Unterkunft und Beratung. Den Kindern wird seit Bestehen des Frauenhauses besondere Aufmerksamkeit geschenkt; zwei Sozialpädagoginnen kümmern sich ausschliesslich um die kleinen Gäste und ihre Mütter. Sie verschaffen den Kindern Gehör für ihre Anliegen gegenüber der Mutter, dem Vater und anderen Bezugspersonen.

Die Kinder werden altersgerecht beraten und begleitet, sei es in Form von Gesprächen, gemeinsamen Spielen etc. Alle Kinder haben Anrecht auf genügend Platz, um sich spielerisch zu entfalten. Gerade für gewaltbetroffene Kinder, die oftmals sehr isoliert, einsam und in beengten Verhältnissen aufwachsen mussten, ist es wichtig, sich in einer kindergerechten Umgebung frei und unbeschwert bewegen zu können.

Zeitweise befinden sich bis zu zwölf Kinder unterschiedlichen Alters gleichzeitig im Frauenhaus. Die Raumverhältnisse in der aktuellen Liegenschaft entsprechen nicht dieser grossen Anzahl Kinder und deren Bedürfnissen.

Auch aus diesem Grund ist der Verein zum Schutz misshandelter Frauen seit Längerem auf der Suche nach einem neuen, grösseren Frauenhaus. Wir freuen uns, dieses Projekt im laufenden Jahr in Angriff nehmen zu dürfen und sind zuversichtlich, dass unsere kleinen Gäste bald grössere Wohn- und Spielräume beziehen dürfen.

Dafür sind wir auf die finanzielle Unterstützung von Stiftungen und



Stand 31.12.2011

Statistik Frauenhaus 2011

Im Jahr 2011 suchten 82 Frauen und 87 Kinder Schutz im Frauenhaus Luzern.

Herkunft der Frauen nach Kantonen und Aufenthaltsdauer 2011 (nach Tagen)

Herkunft	Aufenthaltsdauer	
	Frauen	Kinder
Stadt Luzern	781	461
Kanton Luzern ohne Stadt	747	889
Kanton Nidwalden	53	139
Kanton Obwalden	33	106
Kanton Schwyz	186	310
Kanton Zug	159	329
Kanton Aargau	85	121
Kanton Bern	157	259
Kanton Graubünden	10	40
Kanton Schaffhausen	14	0
Kanton Solothurn	1	1
Touristin	16	0
Total	2 242	2 655

Nach dem Frauenhausaufenthalt

Selbstständig an einen neuen Ort	22 Frauen
In eine andere Institution	15 Frauen
Nach Hause ohne Ehemann/Freund	10 Frauen
Zurück zu Ehemann/Freund	18 Frauen
Zu Bekannten/zum Eltern	7 Frauen
Unbekannt	3 Frauen
Noch im Haus	7 Frauen

Aufenthaltsdauer

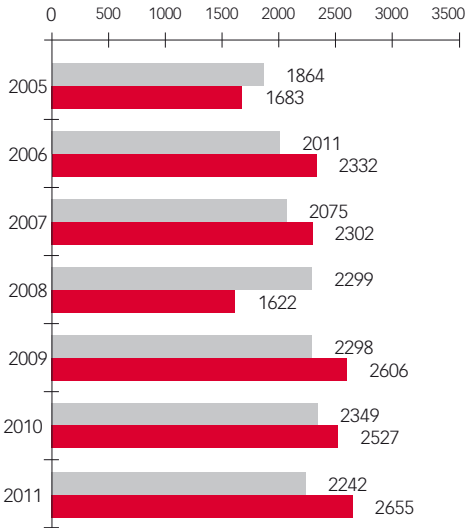
1 Tag	1 Frau
bis 8 Tage	32 Frauen
bis 30 Tage	26 Frauen
bis 60 Tage	13 Frauen
bis 90 Tage	6 Frauen
bis 180 Tage	3 Frauen
länger als 180 Tage	1 Frau

Beratungen

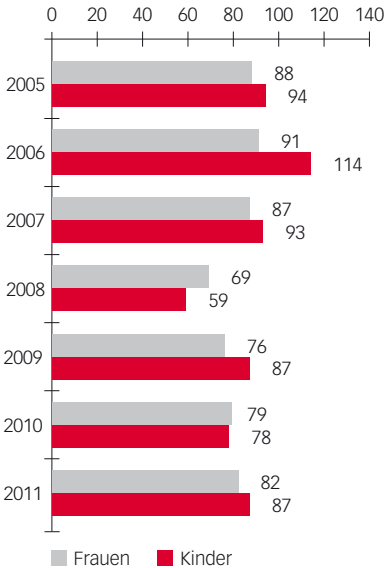
Telefonische Beratungen	682
Auskünfte an Fachstellen	165

Im Jahr 2011 mussten 105 Frauen wegen Überbesetzung des Frauenhauses an andere Frauenhäuser und Institutionen verwiesen werden.

Anzahl Aufenthaltstage



Anzahl Bewohnerinnen und Kinder



Bildungsstelle Häusliche Gewalt

«Vom Glücksgefühl im Bauch» – wenn ein eigenes Kinderbuch erscheint

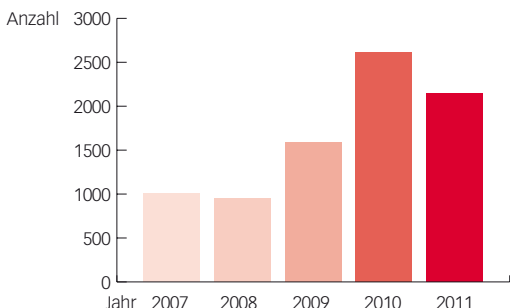
Es kribbelte und leuchtete ganz schön im Bauch, als wir im Oktober 2011 – nach vielen Monaten intensiver Arbeit – endlich das erste Exemplar unseres «eigenen» Kinderbuchs in den Händen hielten. Der Glücks- und der Sorgenballon waren im ersten Halbjahr ständige Begleiter auf der Bildungsstelle. Umso schöner war es dann, das fertige Produkt an einer Vernissage einem ausgewählten Fachpublikum vorstellen zu dürfen.

Neben der Arbeit am Kinderbuch bot die Bildungsstelle auch 2011 diverse Schulungen für unterschiedliche Zielgruppen an. Im neunten Betriebsjahr konnten an knapp 50 Veranstaltungen wiederum über 2000 Fachpersonen aus der Sozialen Arbeit, dem Gesundheitswesen, von Polizei und Justiz zum Umgang mit häuslicher Gewalt sensibilisiert und geschult werden. Bestehende Angebote konnten weiter ausgebaut und neue Zielgruppen erschlossen werden. So konnte 2011 die zweitägige Fortbildung für Fachpersonen aus dem Gesundheitsbereich erstmals in zwei Durchführungen angeboten werden und mit der Höheren Fachschule für Kindererziehung in Zug und dem Schweizerischen Institut für Rettungsmedizin in Nottwil konnten weitere wichtige Partnerinnen und Partner für zukünftige Schulungen gefunden werden.

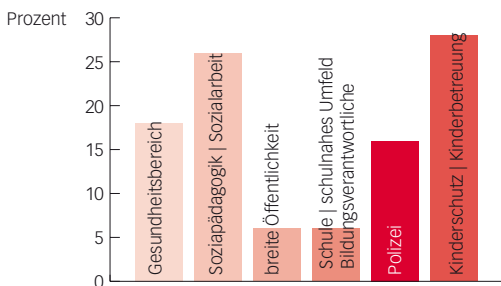
Im Auftrag der Schweizerischen Kriminalprävention, SKP erstellte die Bildungsstelle Häusliche Gewalt im ersten Quartal ein Grundlagenpapier zu einer nationalen Helpline Häusliche Gewalt. Dieses sollte der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren und der Konferenz der Sozialdirektorinnen und -direktoren als Entscheidungsgrundlage bezüglich des weiteren Vorgehens für eine nationale Helpline dienen. Das Papier wurde im Frühjahr 2011 präsentiert und anschliessend in der SKP weiterbearbeitet.

Unter dem Titel «Ja, ich muss – Zwangsheirat, wie handeln?» konzipierte die Bildungsstelle in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich und dem Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte tikK drei neue, zielgruppenspezifische Fortbildungen für Fachpersonen in der Schule, in Ausbildungsbetrieben und in der Beratung

Anzahl Teilnehmende seit 2007



Berufsbereiche der Teilnehmenden 2011



von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Alle drei Angebote stiessen auf ein breites Interesse und konnten im Rahmen des Projektauftrags des Bundesamtes für Migration BFM erstmals angeboten werden. Die Weiterführung des Projektauftrags ermöglicht es, diese Schulungen auch 2012 und 2013 in der Zentralschweiz anzubieten.

Der Film «Risikokinder – Bleibe stark, egal was passiert» war auch in diesem Jahr Grundlage für Schulungen und Veranstaltungen, die Kinder, die unter häuslicher Gewalt aufwachsen, ins Zentrum stellen. Die Geschichten von Jasmin, Bogdan, Harley und Remo sprechen nach wie vor ein breites Publikum an und sensibilisieren für die Situation betroffener Kinder. Dies ermöglicht es der Bildungsstelle, Fachpersonen im Umgang mit Betroffenen nachhaltig zu schulen.

Verein zum Schutz misshandelter Frauen

Betriebsrechnung 2011

		Aufwand	Ertrag
Entschädigung Vorstand	1 550.00		
Kostenanteil Leitung/Verwaltung	23 200.00		
Übriger Personalaufwand	5 214.85		
Total Personalaufwand		29 964.85	
Raumaufwand		7 553.50	
Anschaffung Mobiliar	1 305.15		
Sachversicherung	165.40		
Büromaterial/Kopien/Drucksachen	2 718.80		
Kommunikation	11 254.75		
EDV-Kosten	1 050.85		
Abschreibungen	3 601.95		
Übriger Aufwand	404.87		
Total allgemeiner Aufwand		20 501.77	
Einzelmitgliederbeiträge			15 990.00
Kollektivmitgliederbeiträge			4 300.00
GönnerInnen-Beiträge			4 800.00
Spenden			197 771.90
Zinserträge/übrige Erträge			3 141.71
Total Einnahmen			226 003.61
Subtotal		58 020.12	226 003.61
Defizitübernahme Bildungsstelle		93 550.70	
Reingewinn / Fondszunahme 2011		74 432.79	
18 Total		226 003.61	226 003.61

Betriebsrechnung 2011

	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	942 486.30	
Verpflegung	84 147.65	
Raumaufwand	40 884.95	
Betriebskosten Haushalt	18 417.65	
Sachversicherungen	2 657.10	
Anschaffungen Mobiliar	2 920.70	
Büromaterial/Porti	8 830.87	
Kommunikation	4 983.65	
Honorar Beratung	16 820.00	
Übriger Verwaltungsaufwand	1 892.35	
Total Büro- und Verwaltungsaufwand	35 447.57	
Anschaffungen Mobiliar Betrieb	2 689.00	
Zeitungen/Bücher	903.90	
Öffentlichkeitsarbeit	6 669.60	
Auslagen Bewohnerinnen / Kinder	10 352.75	
Transportkosten	2 884.45	
Aktivitäten Bewohnerinnen	2 104.00	
Debitorenverluste	4 559.25	
Übriger Betriebsaufwand	755.20	
Total übriger Betriebsaufwand	30 918.15	
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag	24 480.25	
Kostgelder		969 472.50
Beiträge Kantone/Gemeinden		26 000.00
Beiträge ZiSG		170 000.00
Spenden		129 891.80
Zinserträge		1 657.04
Total Einnahmen		1 297 021.34
Subtotal	1 179 439.62	1 297 021.34
Reingewinn/Fondszunahme 2011	117 581.72	
Total	1 297 021.34	1 297 021.34

Bildungsstelle Häusliche Gewalt

Betriebsrechnung 2011

	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	196 087.57	
Raumaufwand	7 111.95	
Anschaffungen Mobiliar	203.40	
Büromaterial/Kopien/Drucksachen	3 827.54	
Kommunikation	2 207.01	
EDV-Kosten	297.55	
Projektgebundene Ausgaben	26 843.56	
Öffentlichkeits-/		
Sensibilisierungsarbeit	4 644.52	
Abschreibungen	7 320.20	
Übriger Aufwand	330.65	
Total allgemeiner Aufwand	45 674.43	
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag		3 505.00
Einnahmen Bildungs- und Projektarbeit		128 915.00
Beiträge Kantone		3 500.00
Zinserträge		103.25
Übrige Erträge/Spenden		19 300.00
Subtotal	248 873.95	155 323.25
Defizit 2011		93 550.70
Total	248 873.95	248 873.95



**Stadt
Luzern**
Finanzinspektorat

Revisionsbericht

An die Generalversammlung des Vereins
zum Schutz misshandelter Frauen
Kornmarktgasse 1
6004 Luzern

**über die Jahresrechnung 2011
des Vereins zum Schutz misshandelter
Frauen**


Luzern, 28. März 2012


Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen, bestehend aus den Rechnungen der Betriebsteile Verein, Bildungsstelle häusliche Gewalt und Frauenhaus Luzern mit je separater Bilanz und Erfolgsrechnung, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist die Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.


Beat Landis
Finanzinspektor


Thomas Küttel
Revisor

Stadt Luzern
Finanzinspektorat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 / 208 84 10
Telefax: 041 / 208 83 80
E-Mail: beat.landis@stadtluzern.ch

Wie können wir Kinder unterstützen, die zu Hause Gewalt erfahren?

Häusliche Gewalt zu erleben bedeutet für Kinder und Jugendliche immer auch, isoliert zu sein und lügen zu müssen. Sie spüren deutlich, dass es sich bei dem Erlebten um ein Familiengeheimnis handelt, welches nicht preisgegeben werden darf. Im Kontakt mit ihren Mitmenschen kommen sie nicht selten in die Lage, das Geheimnis hüten zu müssen. Kinder und Jugendliche schämen sich für die Gewaltvorkommnisse zu Hause. Da sie sich häufig auch als auslösendes Moment erleben, fühlen sie sich schuldig dafür.

Gewaltbetroffene Kinder brauchen ein Gegenüber, das sich mit dem Thema häusliche Gewalt auskennt und weiss, wie schwierig es ist, über die erlebte Gewalt zu sprechen. Sie brauchen Erwachsene, die Symptome erkennen und sie behutsam darauf ansprechen. Über Gewalt-erlebnisse zu sprechen kann für betroffene Kinder und Jugendliche entlastend wirken. Sie brauchen ein offenes Ohr, einige wesentliche Informationen und ein gemeinsames Suchen nach Lösungen. Dabei ist es wichtig, Verantwortlichkeiten klar zu benennen, die gewaltausübende Person aber nicht zu verurteilen.

Betroffene Kinder beschäftigt die Frage, wie Bezugs- und Fachpersonen auf das Erzählte reagieren und welche Konsequenzen dann auf sie zukommen. Es ist deshalb wichtig, die Betroffenen transparent und ehrlich zu informieren und, wann immer möglich, alle weiteren Schritte mit ihnen abzusprechen. Fachgerechte Information kann helfen, Unsicherheiten zu verringern.

Es gibt allerdings auch Kinder, die nicht über die Situation zu Hause sprechen möchten oder können. Diese sind trotzdem auf ein unterstützendes Umfeld angewiesen und brauchen Bezugspersonen, die mit ihnen im Kontakt bleiben und signalisieren, dass sie auch zu einem späteren Zeitpunkt für ein Gespräch zu Verfügung stehen.

Mein Glücksballon wird ganz
gross in meinem Bauch,
wenn ich wie ein Delfin
schwimme und tauche ...



Wenn Sie wissen oder vermuten, dass ein Kind von häuslicher Gewalt betroffen ist

- Handeln Sie nicht übereilt!
- Hören Sie genau hin, beobachten Sie genau, dokumentieren Sie Ihre Beobachtungen.
- Lassen Sie sich von einer Fachperson beraten und planen Sie weitere Schritte in Absprache mit den entsprechenden Stellen.

Wenn sich Ihnen ein Kind anvertraut

- Hören Sie aufmerksam zu, aber bedrängen Sie das betreffende Kind nicht mit Fragen und Nachbohren.
- Schenken Sie den Schilderungen Glauben.
- Zeigen Sie Verständnis für die schwierige Situation und wertschätzen Sie den Mut und das Vertrauen des Kindes, mit Ihnen über das Erlebte zu sprechen.
- Nehmen Sie eine klare Haltung gegen Gewalt ein und benennen Sie Verantwortlichkeiten klar, ohne zu verurteilen.
- Zeigen Sie dem Kind auf, dass es nicht verantwortlich ist für die schwierige Situation der Eltern. Kinder können weder helfen noch ist es ihre Aufgabe.
- Fragen Sie nach, welche Unterstützung dem Kind guttun könnte.
- Sichern Sie Diskretion zu, aber zeigen Sie auch auf, dass Sie sich nicht in Geheimnisse einbinden lassen können.
- Informieren Sie das Kind über Ihre weiteren Schritte. Erläutern Sie, mit wem Sie über das Erzählte sprechen und wann Sie dies dem Kind zurückmelden.
- Lassen Sie sich selber von einer Fachstelle unterstützen.

Herzlichen Dank

unseren langjährigen treuen Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, Spenderinnen und Spendern. Dank Ihrer wertvollen Unterstützung kann sich das Frauenhaus Luzern, die Bildungsstelle Häusliche Gewalt und der Verein zum Schutz misshandelter Frauen Luzern weiterhin tatkräftig für den Schutz und die Begleitung gewaltbetroffener Frauen und deren Kinder einsetzen.

Folgende Stiftungen, Firmen und Serviceclubs sichern unsere Arbeit mit namhaften Beträgen: Albert Koechlin Stiftung, AVINA STIFTUNG, COFRA Foundation, Elisabeth Bachmann-Ambühl-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern, Gemeinnützige Stiftung Gambit, Hilfsgesellschaft der Stadt Luzern, Inner Wheel Club Luzern-Stadt, International Women's Club of Lucerne, Lotteriefonds Luzern, Marianne Burkhard-Stiftung, MIGROS kulturprozent, Netztech Handels AG, Paul Schiller Stiftung, PIAZZA Unternehmensberatung, Rosset Technik, Schmid Unternehmerstiftung, Solidaritätsfonds für Mutter und Kind, St. Anna Stiftung, Stiftung für Kinder in der Schweiz, Stiftung Humanitas, Stiftung Kinder und Gewalt, Stiftung Liebfrauenhof Zug, Stiftung Josi J. Meier, Stiftung LZ Weihnachtsaktion, Stiftung Sonneschiin, Winterhilfe Luzern, Zonta Club Luzern Landschaft.

Unterstützt werden wir ebenfalls von vielen katholischen und reformierten Kirchgemeinden der Zentralschweiz, von Frauen- und Mütterorganisationen, politischen Gemeinden und den Kantonen Nidwalden, Obwalden, Uri und Zug.

Wir bedanken uns herzlich beim Luzerner Interventionsprojekt gegen Häusliche Gewalt LîP für die Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung bei Bildungs- und Öffentlichkeitsveranstaltungen.

Ein grosser Dank geht an APOSTROPH AG und ein herzliches Dankeschön für die zahlreichen Sachspenden aus der Zentralschweiz, insbesondere an SPHINX Lichttechnik AG, Second Vogue, Calida und Trisa AG.

Frauenhäuser der Schweiz

Frauenhaus Aargau-Solothurn

Postfach 2708, 5001 Aarau

Tel. 062 823 86 00

Frauenhaus Basel

Postfach, 4018 Basel

Tel. 061 681 66 33

Frauenhaus Bern

Postfach 183, 3000 Bern 7

Tel. 031 332 55 33

Frauenhaus Biel

Kontrollstrasse 12, 2503 Biel

Tel. 032 322 03 44

Frauenhaus Graubünden

Postfach, 7001 Chur

Tel. 081 252 38 02

Frauenhaus Fribourg

Case postale 1400, 1701 Fribourg

Tel. 026 322 22 02

Frauenhaus Genf

46, rue de Montchoisy, 1207 Genève

Tel. 022 797 10 10

Frauenhaus Luzern

Postfach 4062, 6000 Luzern 4

Tel. 041 360 70 00

Frauenhaus Neuenburg

Case postale 2323

2302 La Chaux-de-Fonds

Tel. 032 968 60 10

Frauenhaus Schaffhausen

Postfach 1614, 8201 Schaffhausen

Tel. 052 625 08 76

Frauenhaus St. Gallen

Postfach 645, 9001 St. Gallen

Tel. 071 250 03 45

Casa delle donne

Via Vignola 14, 6900 Lugano

Tel. 091 972 68 68

Frauenhaus Thun–

Berner Oberland

Postfach 48, 3602 Thun

Tel. 033 221 47 47

Frauenhaus Winterthur

Postfach 1779, 8401 Winterthur

Tel. 052 213 08 78

Frauenhaus Zürich

Postfach 360, 8042 Zürich

Tel. 044 350 04 04

Frauenhaus Violetta –

für Migrantinnen

Postfach, 8034 Zürich

Tel. 044 291 08 70

Notwohnung im Oberwallis

3900 Brig

Tel. 079 628 87 80

Frauenhaus und

Beratungsstelle

Zürcher Oberland

Postfach 156, 8613 Uster

Tel. 044 994 40 94

Sie können uns unterstützen!

Zeigen Sie Ihr Engagement gegen Gewalt an Frauen, werden Sie Mitglied des Vereins!

Jahresbeitrag für

Einzelmitglieder	Fr. 35.–
Kollektivmitglieder	Fr. 100.–
GönnerInnenmitglieder	Fr. 200.–
oder einmalig	Fr. 1000.–

Unterstützen Sie unsere Aktivitäten mit einer Spende für das Frauenhaus und für die Bildungsstelle Häusliche Gewalt.

Verein zum Schutz misshandelter Frauen

Administration
Kornmarktgasse 1
6004 Luzern
Tel./Fax 041 410 84 88
verein@frauenhaus-luzern.ch
Spenden: PC 60-16234-9

Bildungsstelle Häusliche Gewalt

Kornmarktgasse 1
6004 Luzern
Tel. 041 410 59 72
Fax 041 410 84 88
bildungsstelle@frauenhaus-luzern.ch

Frauenhaus Luzern

Postfach 4062
6000 Luzern 4
Tel. 041 360 70 00
Fax 041 360 30 36

Beitrittserklärung

Ich möchte/ wir möchten den Verein zum Schutz misshandelter Frauen unterstützen:

- als Einzelmitglied
- als Kollektivmitglied
- als GönnerInnenmitglied
- mit einer Spende

Name _____

Vorname _____

Verein/Firma _____

Strasse _____

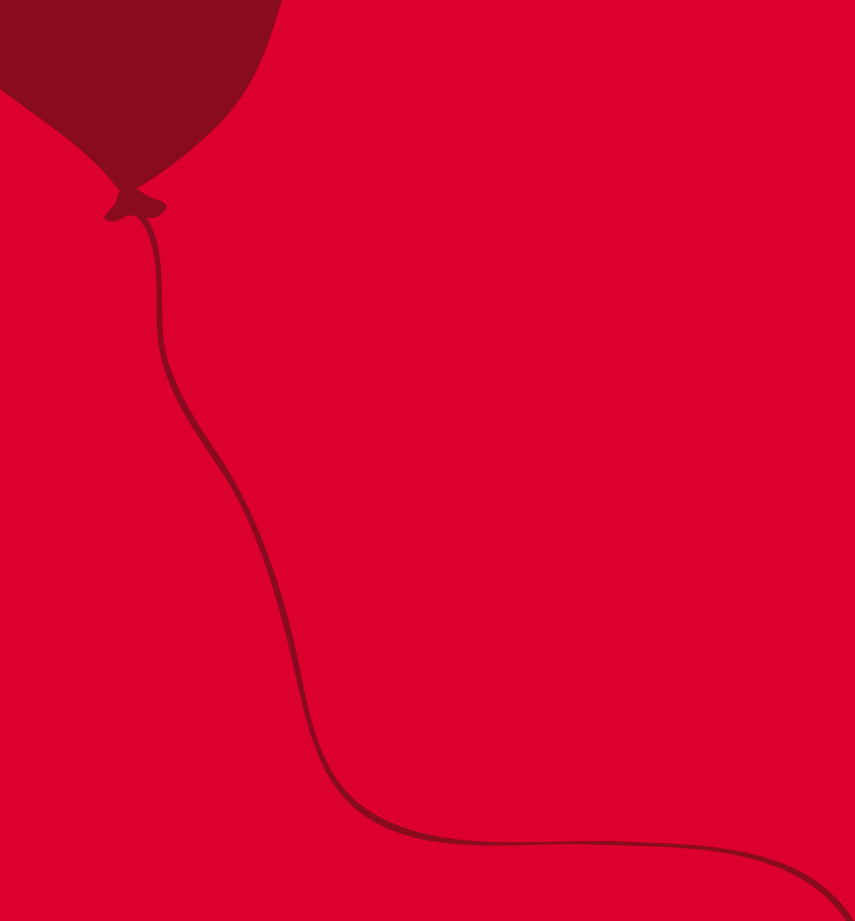
PLZ/Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Einsenden an:

Verein zum Schutz misshandelter Frauen, Kornmarktgasse 1,
6004 Luzern, oder verein@frauenhaus-luzern.ch

- 
- Informationen zu Zielen und Aufgaben des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen
 - Auskunft über die Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und Kindern im Frauenhaus Luzern
 - Angaben zu den Dienstleistungen der Bildungsstelle Häusliche Gewalt
 - Aktuelle Hintergrundinformationen zum Thema Gewalt an Frauen
 - Hilfestellungen für gewaltbetroffene Frauen mit Telefonnummern und Adressen



www.frauenhaus-luzern.ch